

# Macht der **Virtus 100** seinem Namen Ehre?

Alles neu bei Same könnte man auf den ersten Blick meinen – vor allem in Hinblick auf das schnittige Design des schmutzigen Italieners. Wie es um die inneren Werte des neuen Virtus bestellt ist, haben wir in einem Praxistest geprüft.

**S**chon der Name Virtus macht neugierig. Aus dem Lateinischen übersetzt bedeutet Virtus Tapferkeit oder auch Tatkraft. So viel sei schon verraten: Mit Tatkraft kann der Virtus auf jeden Fall aufwarten.

Wenn auch das Erscheinungsbild neu ist, so hat man zum Teil doch auf Bewährtes zurückgegriffen. Der Grundrahmen der Kabine dürfte Insidern bekannt vorkommen, denn die Kabine stammt aus der K-Serie von Deutz.

**Neues Federungskonzept:** Ganz neu und sehr beeindruckend ist das Federungskonzept des Virtus. In unserer „Infinity“-Version ist die Vorderachsfederung sowie die pneumatische Kabinenfederung serienmäßig eingebaut.

Da bleibt für den Fahrersitz nicht mehr viel zu tun. Der Virtus kann hinsichtlich seiner Ausstattung, einem Baukasten gleich, je nach Anforderungen zusammengestellt werden.

Die Kabine ist zwar in den Abmes-

sungen eher kompakt gehalten, man fühlt sich aber durchaus wohl darin. Auch an den Beifahrer hat man gedacht und einen gepolsterten Sitz montiert.

Ablagefächer sind ebenfalls genug vorhanden, zum großen Teil mit Abdeckungen. Für heiße Tage gibt's sogar ein gekühltes Getränkefach für eine 1,5l-Flasche. Den Lärmpegel bei geschlossener Kabine haben wir bei Arbeiten mit dem Mulcher gemessen und mit 72 dB festgehalten – ein sehr guter Wert.

Die pneumatische Kabinenfederung (in Kombination mit der Vorderachsfederung und dem Grammer-Sitz) sorgt selbst bei Tempo 50 für einen sehr hohen Fahrkomfort!

**Praktische Hydrauliksteuerung:** Das farbige Leitsystem hilft, den Traktor rasch zu begreifen. Die Bedienelemente in oranger Farbe stehen mit Motor und Getriebe im Zusammenhang, gelb gehört zur Zapfwelle, die blauen Hebel kennzeichnen die hydraulischen Steu-

ergeräte und alle grünen Elemente dienen der Hubwerksregelung.

Besonders hervorzuheben ist die Verstellmöglichkeiten von Durchflussmenge und -zeit beim Hydrauliksystem. Bei drei der fünf Steuergeräte kann das Zeitfenster für den Öldurchlauf mit einem Drehschalter stufenlos bis zur Dauerförderung verstellt werden. Die logische Zuordnung unmittelbar oberhalb der Wippschalter ist bestens gelungen. Ebenso die Verstellung der Ölmenge: Mengenkopf neben den Wippschaltern drücken (auf dem digitalen Display am Armaturenbrett erscheinen alle Steuerkreise) und durch das Betätigen der jeweiligen Wippe verändert sich die Prozentzahl am Display – fertig.

Genervt haben uns jedoch die schon bekannten Sicherheitsfunktionen für Hubwerk und Co. Der penetrante Piepton und das Drücken zahlreicher Knöpfe gehört auch beim Virtus zum leidigen Prozedere, um Hubwerk und Steuergeräte erst einmal freizuschalten. Ein markanter Zentralschalter würde hier auch reichen. Hier bieten andere Hersteller praktikablere Lösungen an.

**Ausgezeichnetes Getriebe:** Bestens gefallen hat uns das Getriebe mit all seinen Bedi- und Einstellmöglichkeiten. Die fünf Gänge je Gruppe sind leicht zu schalten. Ebenso die Laststufen: Sehr weich und harmonisch. In Kombination mit der schon erwähnten Federung wird dadurch ein toller Fahrkomfort erreicht.

Die Bissigkeit der Wendeschaltung kann direkt am Powershuttle-Hebel verstellt werden. Die visuelle Darstellung erfolgt im kleinen Display am rechten Kabinenholm. Gleiches gilt für die Lastschaltung. Praktisch sind auch die Funktionen „Automatik Powershift“ (APS) und „Speed Matching“, mit der die Lastschaltstufe automatisch beim Gangwechsel angepasst wird.

Bestens für Frontladerarbeiten geeignet ist die Stop&Go-Funktion des Bremspedals, die durch einen Druckknopf aktiviert wird. Beim Durchtreten des Pedals wird dann zugleich ausgekuppelt und gebremst. Beim Loslassen entsteht erneut ein Kraftschluss. Wir hatten zwar keinen Lader angebaut, aber auch beim Siloverdichten war diese Funktion sehr nützlich.



Die Sicherungen sind unter einer Abdeckung vor dem Ganghebel zu finden.



Links vom Fahrersitz sind die Hebel der Zapfwellenbedienung (gelb) angeordnet.



**Starker Auftritt:** Im Einsatz überzeugte der Virtus 100 Infinity mit Leistung und komfortabler Bedienung.

Eine weitere technische Raffinesse bietet der neue Same mit der SDD-Lenkung (Steering Double Displacement): Nach der Aktivierung verkürzt sich der Lenkweg auf die Hälfte. So kann mit etwa eineinhalb Lenkradumdrehungen voll nach links oder rechts eingeschlagen werden. Beim Anschlussfahren mit Sämaschine oder Mulcher erweist sich die SDD-Lenkung als sehr angenehm.

Nicht zu vergessen ist die Same-Vierradbremse, die auch im Virtus 100 zum Einsatz kommt. Hierbei sind auch die Vorderräder mit eigenen Bremsscheiben ausgestattet, sodass der Traktor beim Druck aufs Bremspedal sicher zum Stehen kommt. Gerade im hängigen Gelände dürfte das eine nützliche Einrichtung sein. Ergänzt wird das Bremssystem durch die hydraulisch angesteuerte Feststellbremse.

**Dieserverbrauch angemessen:** Der Deutz-Motor entspricht natürlich der TIER 4-Abgasnorm. Bei der Abgasnachbehandlung hat man sich für einen Dieseloxydationskatalysator entschieden, wodurch eine Reduktion der Partikel um 90% und der von Stickoxide um 50% erreicht werden soll. Laut Hersteller soll dabei auch noch eine Treibstoffersparnis von 5% herauspringen. Das konnten wir im Einsatz nicht sicher feststellen. Der Verbrauch war der Leistung aber in jedem Fall angemessen.

Zur Kontrolle haben wir auch einen Zapfwellen-Leistungstest in der Fachwerkstatt durchführen lassen. Satt 103PS wurden hier ermittelt, wobei laut Prospekt 99PS versprochen werden. Wir hoffen, dass diese „Mehrleistung“ auch allen Endkunden zur Verfügung gestellt wird.

**Praktische Bedienung:** Gut angekommen ist auch das Beleuchtungskonzept des Virtus. Die Anordnung der Arbeitscheinwerfer ermöglicht eine Rundum-Ausleuchtung. Das Auf- und Abblendlicht kann bei Bedarf auf zwei Zusatzscheinwerfer an den vorderen Kabinenpfosten gelegt werden. Sehr übersichtlich und praktisch ist auch das Bedienfeld für die Scheinwerfer gestaltet. Die einzelnen Parteien können virtuell gut zugeordnet werden und sind durch einen Zentralknopf auch gesammelt ein- und auszuschalten.

### Plus:

- Die SDD-Lenkung sorgt für einen engen Wendekreis
- Geschmeidiges Getriebe
- Hoher Fahrkomfort
- Bedienfeld für Arbeitscheinwerfer

### Minus:

- Zu viele Entschärfmaßnahmen für Hubwerk und Steuergeräte
- Undichte Werkzeugbox
- Zapfwellenschalter klemmt

Fotos:



An beiden Kotflügeln lassen sich Zapfwelle und Kraftheber bedienen.



Vom Reifen aufgeworfener Schmutz kann in die Werkzeugbox eindringen.

Fotos:



**Auch für den Beifahrer steht ein gepolsterter Sitz samt Sicherheitsgurt zur Verfügung.**



**Trotz begrenztem Raum brachte Same noch nützliche Ablagen in der Kabine unter – sogar mit Abdeckung.**

Über Druckschalter an beiden Kotflügeln lassen sich Zapfwelle und Heckkraftheber leicht bedienen. Alle Anschlüsse der Hydraulik und der Druckluftanlage sind optimal angeordnet. Sehr professionell ist auch die Ausstattung mit Load-Sensing-Anschluss, hydraulischem Bremsventil und gleich zwei freien Ölrückläufen. Bei anderen Traktoren ist oft nicht einmal ein Rücklauf vorhanden.

**Gelungene Einführung:** Aufgefallen ist uns auch der hoch angesetzte Zapfwellenstummel am Heck. Bei Maschinen mit Untenanhängung und Gelenkwelle ist meist ein mechanisches Zugmaul notwendig. Beim Same Virtus war dies nicht einmal mit einem Weitwinkelgelenk ein Problem.

## Schnell gelesen

- Der Same Virtus 100 Infinity ist ein leicht zu bedienender, kompakter Traktor mit hohem Fahrkomfort.
- Praktisch und sinnvoll ist die Verstellmöglichkeit für die Durchlaufmenge und Durchlaufzeit beim Hydrauliksystem.
- Das Getriebe verdient besonderes Lob: Die Gänge lassen sich leicht schalten. Die Laststufen wechseln weich und harmonisch.
- Die Stop&Go-Funktion ist für häufige Gang- bzw Richtungswechsel sehr praktisch für Frontladerarbeiten.
- Der Kraftstoffverbrauch war nach unseren Erfahrungen im Test für den 99 PS starken Virtus 100 angemessen.

Die Wartung geht bis auf Kleinigkeiten auch in Ordnung. Die verschiedenen Kühler sind starr verbaut. Zum einfachen Reinigen setzt Same auf ausziehbare Gitterplatten.

Eine Werkzeugbox ist auch vorhanden. Ihre Platzierung bzw. Ausführung ist jedoch nicht gut gelungen. Sie liegt nämlich unter dem Aufstieg zur Kabine und somit im „Wurfbereich“ des rechten Vorderrades. Weil die Box nicht gut abgedichtet ist, war sie nicht nur äußerlich verdreckt, sondern auch innen. Werkzeug und Fangkugeln lagen nach einiger Zeit in einer zwei Zentimeter hohen Schmutzschicht. Hier besteht Handlungsbedarf.

Zwar haben wir nach diesem Praxistest einige Verbesserungsvorschläge anzubieten. Aber die Premiere des Virtus ist auf jeden Fall gelungen. Das sehr breit gestaltete Baukastensystem wird von den Landwirten sicher sehr gerne angenommen werden, denn so vielfältig wie unsere Betriebe in Österreich sind, sind auch die Ansprüche an die Technik. Same hat das aus unserer Sicht sehr gut erkannt.

*Gerhard Schieder und Georg Schuller, top agrar Testteam, Hartberg*



**Mit Kabinenfederung und gefederter Vorderachse fährt sich der Same Virtus 100 Infinity sehr komfortabel.**

## DATENKOMPASS



### Motor:

4-Zylinder Deutzmotor (TIER 4i), 3,62 l Hubraum, Turboaufladung und Ladeluftkühler, Leistung bei 2 200 U/min (Nenndrehzahl): 69,5/95 kW/PS

### Getriebe:

30/30 Lastschaltgetriebe, 5 Gänge in 2 Gruppen (zusätzl. Kriechgang optional) und 3 LS-Stufen, Powershuttle-Wendegetriebe, Stop&Go-Funktion

### Zapfwelle:

Heck: 540/540 ECO und 1000/1000 ECO U/min, Wegzapfwelle auf Wunsch

### Abmessungen & Gewichte:

mit der Bereifung  
v.: 16.9 R34, h.: 480/70 R34  
max. Höhe: 2 695 bis 2 830 mm  
Radstand: 2 430 mm  
min./max. Breite: 2 165 – 2 470 mm  
Eigengewicht: 4 150 kg  
Eigengewicht Testtraktor: 5 110 kg  
Wendekreis: 4,60 m  
(von uns ermittelt)

### Listenpreis (exkl. MwSt.):

**Grundpreis: 82 300 €**  
**Zusausstattungen:**  
**Frontkraftheber 3 450 €**  
**Frontzapfwelle 3 520 €**

*(Herstellerangaben, wenn nicht anders angegeben)*